

ARTMAPP



Enzo Eneas Baumuseum in Jona, Kanton Sankt Gallen

Kunst unter Baumkronen

Im Baumkronen des Enzobaumhauses in Jona, Kanton Sankt Gallen, sind drei Kunstwerke von Enzo Eneas zu sehen.

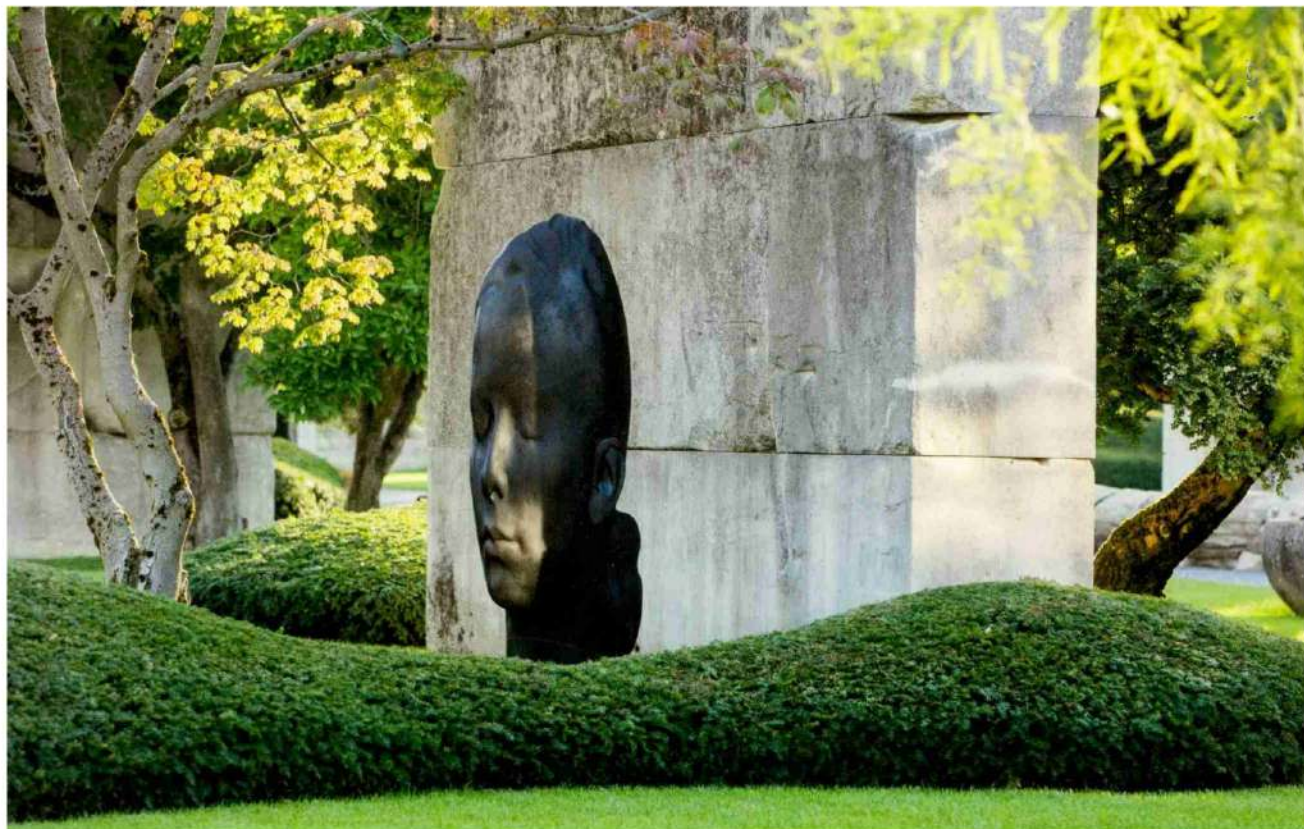
Ausland-Clipping Deutschland

Kunst und Gärten ergänzen einander ideal. Beide eignen sich, um über das Leben, das Wesen des Menschen und sein Verhältnis zur Natur zu reflektieren. Eine ganz besondere Verbindung gehen Natur und Kunst im Baumuseum in der Nähe des Zürich-Obersees in Rapperswil-Jona ein. Auf einer Fläche von 75.000 Quadratmetern begegnen sich beeindruckende Bäume aus unserer Klimazone und faszinierende Werke von zeitgenössischen Kunstschaffenden.

Gärten können, wenn sie gut angelegt werden, bereits für sich genommen Kunstwerke sein. Auf das Baumuseum des international renommierten Schweizer Landschaftsarchitekten Enzo Enea trifft das in besonderem Maße zu. Der Landschaftsarchitekt aus Rapperswil hat aus der auf Gartendekoration spezialisierten Firma seines Vaters ein kreatives

Unternehmen gemacht, das Gärten für Prominente wie Tina Turner oder Prinz Charles anlegt, aber auch großflächige Parkanlagen in aller Welt plant. Besonders am Herzen liegen Enzo Enea die Bäume im Baumuseum. Er hat sie alle von diversen Baustellen gerettet und sie so vor dem Fällen bewahrt. Jetzt gedeihen sie direkt neben dem Hauptsitz und erfreuen auf viele Jahre die Mitarbeitenden sowie zahlreiche Besucher.

Ein guter Teil dieser Sammlung – rund 50 Bäume – bildet den Kern des Baumuseums. Einige dieser Baumspezialitäten sind über 100 Jahre alt. Zahlreiche weitere Bäume, Sträucher, Pflanzen stehen in dem Park, der das Baumuseum umschließt. Auf der gesamten Anlage wachsen über 3.000 exklusive Gehölze.



Ausland-Clipping Deutschland

SCHILLERNDE PILZE, SCHWEBENDE SCHATTEN

Das Baumuseum wurde vor zehn Jahren eröffnet. Seit 2013 werden in der Parkanlage auch Plastiken und Skulpturen international bekannter zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler gezeigt. So kann man auf den gepflegten Rasenflächen zwischen Baumspezialitäten und Bänken verführerisch und geheimnisvoll schillernde Riesenpilze der Schweizer Künstlerin Sylvie Fleury sehen oder beschwingte Skulpturen aus Granit und Marmor des US-amerikanischen Künstlers Richard Erdman. Die aus Nordirland stammende Künstlerin Claire Morgan berührt mit ihren anspruchsvollen und sehr ästhetischen Installationen ernsthafte Themen wie die Verschmutzung der Umwelt und das Artensterben. Kerim Seiler hat im Baumuseum eine kleine farbenfrohe Cabane mit dem Schriftzug „Ne travaillez jamais“ (Arbeiten Sie niemals) installiert. Die Hütte des Schweizer Künstlers erscheint als Rückzugsort aus der überfordernden Arbeitswelt und verweist damit auf die traditionelle Bedeutung von Garten- und Naturräumen als Gegenwelten zu Arbeit und Gesellschaft. Ein Gedanke, der auch in den „Shades“ von Nigel Hall anklingt. Die großen und dennoch sehr leicht wirkenden Bronzearbeiten sind in der Begegnung mit der Natur und dem Licht entstanden. Der britische Künstler, ein passionierter Spaziergänger, verweist mit diesen Arbeiten auf das Sehen und Denken, das sich in der Bewegung des Gehens abspult. Kunst und Natur sind hier tatsächlich in einem sehr

engen Dialog miteinander.

ALICE HENKES

www.enea.ch
**INDIAN SUMMER BY ENEA OUTSIDE IN
AUF DER KUNST 20 ZÜRICH**

29. Oktober bis 1. November

Die Ungeduld wird belohnt. Nach 5 Jahren voller Vorfreude ist es soweit, die Kunst 20 Zürich findet in der neu renovierten Halle 550 in Zürich Oerlikon statt. Die urbane Fabrikhalle mit dem besonderen Charme konnte aus Sicherheitsgründen in den letzten drei Jahren nur noch zur Hälfte bespielt werden. Wegen dem undichten Dach und weiteren Alterserscheinungen mussten grosse Teile der Halle gesperrt werden, weswegen nur noch rund 30 ausgewählte Galerien Platz fanden. Dem Qualitätsanspruch und dem besonderen Erlebnis tat dies keinen Abbruch. Ab 2020 werden an der Kunst 20 Zürich wieder rund 70 Galerien, ein Sektor mit ausgewählten Designklassikern sowie eine Plattform für Buchverlage präsentiert. Zusammen mit einem interessanten Rahmenprogramm, Podien, Führungen und einer Installation mit Enzo Enea, stehen 5 Tagen intensiven Eintauchen in die Welt der Kunst, nichts mehr im Wege.

www.kunstzuerich.ch

Enzo Enea, Foto: Joël Hunn / Enea Baumuseum

